

# «Bereits 2005 Weichen richtig gestellt»

**Däniken** Der Gemeinderat hat in finanzieller Hinsicht seine Hausaufgaben gemacht

VON ANDREA WIDMER

Der Bundesrat will schrittweise aus der Kernenergie aussteigen. Der vorgezeichnete Fahrplan sieht vor, dass das Kernkraftwerk Gösgen-Däniken nach 50 Jahren stillgelegt werden soll. Wenn die Sicherheit der Kernanlage gewährleistet sei, so könne die Betriebsbewilligung auch auf 60 Jahre festgelegt werden. Somit müsste das KKG Gösgen-Däniken 2029 oder spätestens 2039 vom Netz. Dieser Entscheid des Bundesrates war abzusehen. Der Däniker Gemeinderat sieht keinerlei Veranlassung, nun in Aktionismus zu verfallen wegen kommender fehlender Steuereinnahmen.

## Steuerfüsse längerfristig beibehalten

Gemeindepräsident Gery Meier stellte klar und deutlich fest, dass Däniken seine heutigen tiefen Steuerfüsse von 50 Prozent für juristische und 77 Prozent für natürliche Personen längerfristig beibehalten könne. Es gäbe absolut keine Veranlassung, irgendwelche Notfallszenarien ins

## «Die Klimaziele scheinen für den Bundesrat keine Priorität mehr zu haben.»

Gemeinderat Däniken

Auge zu fassen. Däniken habe bereits im Jahr 2005 die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Der Gemeinderat halte an seiner bisherigen Strategie fest.

Gery Meier zeigte auf, dass sich der Däniker Gemeinderat frühzeitig mit dem Szenario «Stilllegung des Däniker Kernkraftwerks» befasst habe. So seien mit der damaligen Atel AG als Vertreter des KKG bereits auf das Jahr 2006 neue zusätzliche Verträge ausgehandelt und unterzeichnet worden. Diese sähen auch Beiträge vor bis längstens 20 Jahre nach Stilllegung des KKG (50 Prozent der heutigen gemeinwirtschaftlichen Beiträge). Von diesen Verträgen profitierten auch alle Gemeinden, die vom Kernkraftwerk Gösgen Steuern erhalten (gemäss heutigem Steuerverteiler).



Im Aarefeld besitzt die Gemeinde Däniken über 60 000 m<sup>2</sup> Industriebauland. zvg

Zudem werde Däniken sein Eigenkapital öffnen und vor allem zusätzliche Werte schaffen, die kommenden Generationen zur Verfügung stehen würden. Dies immer im Hinblick darauf, dass die Steuereinnahmen des KKG nicht mehr im gleichen Umfang fließen sollten. Somit hätten die Behörden nach dem Jahr 2029 die Möglichkeit, den dann zumal geltenden Steuerfuss behutsam wieder ansteigen zu lassen, falls dies überhaupt nötig sein werde.

## Wirtschaftsförderung ist auf Kurs

Weiter entschied der Gemeinderat im Jahr 2006, eine eigene Standort- und Wirtschaftsförderung ins Leben zu rufen, um neben dem Kernkraftwerk Gösgen weitere Firmen (und somit auch Steuerzahler) anzusiedeln sowie zusätzliche Standbeine aufzubauen. In dieser Hinsicht sei Däniken gemäss der damals festgelegten Strategie voll auf Kurs. Das erste (hohe) Ziel von 200 zusätzlichen Arbeitsstellen bis Ende Jahr 2010 sei erreicht worden. Die grössten Firmen seien heute neben dem KKG die beiden Leoni Studer Betriebe (Herrenmatt und Hard), die e+h Services AG sowie die Tobler Haustechnik AG. Allein diese Betriebe

böten gesamthaft über 1250 Arbeitsplätze an. Firmen, welche auch für die Gewerbebetriebe der Region bezüglich Aufträgen sehr wichtig seien.

Däniken werde weiterhin gemäss seinem Slogan «Däniken – wir haben Energie» mit Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit versuchen, neue Firmen und Gewerbebetriebe nach Däniken ins Niederamt zu locken. Von diesem Engagement profitierten auch die Region wie der Kanton Solothurn. Nicht zu vergessen sei, dass auch der Bestandspflege der bereits rund 200 ansässigen Betriebe mit gegen 2000 Arbeitsplätzen grossen Wert beigemessen werde.

Weitere wichtige Entscheide fällte der Gemeinderat mit dem Stromnetzrückkauf, womit das «Tafelsilber» wieder in Gemeindefänden sei. Die Anstrengung und der Mut, diesen damals steinigen Weg, gemeinsam mit Dulliken und Obergösgen, zu gehen, zeige sich heute als richtig, wertvoll und gewinnbringend. Weiter kaufte Däniken 96 Prozent der Anteilscheine der Wohnbaugenossenschaft Kürzelfeld. Das sei eine weitere nicht zu unterschätzende Wertanlage gewesen. Zudem verfüge die Gemeinde im Aarefeld über Industrielandflächen

von weit über 60 000 m<sup>2</sup>, die je nach Veräusserung wieder einen Buchgewinn abwerfen würden.

## Gut unterhaltene Infrastrukturen

Auch bezüglich Infrastrukturen wie Gemeindebauten, Wasser, Abwasser oder Strassen investiere Däniken seit Jahrzehnten regelmässig in die Werterhaltung. Weitere grosse Investitionen seien in Planung. Dies alles mit dem Ziel vor Augen, kommenden Generationen einwandfreie Infrastrukturen übergeben zu können.

Däniken könne somit sagen, dass bereits wichtige Vorkehrungen umgesetzt seien im Hinblick darauf, dass in zirka 18 bis 28 Jahren das Kernkraftwerk Gösgen-Däniken abgestellt werden sollte. Der Entscheid des Bundesrates sei dabei innerhalb des Gemeinderates nicht weiter diskutiert worden, da man davon ausgehe, dass dies noch nicht der Weisheit letzter Schluss sei. – «Eigentlich erstaunlich, dass erst jetzt, nach dem Entscheid des Bundesrates, die wichtigen Detailanalysen folgen werden und eine Auslegeordnung der Alternativen gemacht wird. Die Klimaziele scheinen keine Priorität mehr zu haben», so der Rat in seiner Beurteilung.

## Freie Liste ist für Landkauf

**Gretzenbach** An der kommenden Gemeindeversammlung vom Montag, 6. Juni, beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung den Kauf der Parzelle «Lismeracker» im Zentrum von Gretzenbach für 1,7 Mio. Franken. «Bereits vor bald 20 Jahren stand ein ähnliches Projekt zur Diskussion, für welches sich die Freie Liste stark machte, das aber aus verschiedenen Gründen nicht zustande kam», so die Gruppierung in ihrem Communiqué. Das neue Generationenprojekt Lismeracker sei «wohl die letzte Chance, zentral gelegen ein zukunftsweises Wohnangebot zu schaffen». Für die ältere Generation bestehe bei einem allfälligen Auszug aus ihrem Heim die Möglichkeit, in Gretzenbach zu bleiben. Für die Jüngeren werde neuer Wohnraum geschaffen.

«Gemäss einer Beurteilung durch die Finanzkommission der Gemeinde Gretzenbach entsteht für die Gemeinde selber durch den Kauf dieser Parzelle ein geringes Risiko», heisst es weiter. Falls das Projekt aus irgendwelchen Gründen nicht zustande kommen sollte, könne das Land entsprechend aparthelpt und für zukünftige Einfamilienhäuser verkauft werden. «Der Vorstand der Freien Liste Gretzenbach ruft darum alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Gretzenbach auf, am 6. Juni diesem zukunftsfruchtigen Kauf zuzustimmen», heisst es in der Medienmitteilung abschliessend. (OTR)

Weiteres auf [www.flg.ch](http://www.flg.ch)

## Gratulationen

Heute Mittwoch, 1. Juni, feiert in **TRIMBACH** an der Baslerstrasse 91 **LINA MORETTI-HUG** ihren 85. Geburtstag, zu dem wir herzlich gratulieren. Der Jubilarin wünschen wir einen frohen Tag mit den Angehörigen sowie weiterhin viel Gefeutes und alles Gute. (HW)

Morgen Donnerstag, 2. Juni, an Aufahrt, feiert **MARIA URECH-BRANDL** am Hennebühlweg 9 in **TRIMBACH** den 85. Geburtstag. Wir entbieten der Jubilarin zu diesem Anlass und für die Zukunft die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. (HW)

# Balkanklänge aus Bulgarien in der katholischen Kirche

**Gretzenbach** Der Verein «Gretzenbach teilt» und der Förderverein «Variant 5» präsentieren am Freitag das Ensemble «Slavej».

VON MARC LETTAU

Während zweier Jahre konnte der Verein «Gretzenbach teilt» dank grosszügigen Spenden aus der Bevölkerung Jugendprojekte in Nordostbulgarien unterstützen. Sieben jugendliche Sängerinnen und Musiker aus der unterstützten Region Bulgariens besuchen nun Gretzenbach und geben am Freitag, 3. Juni, ab 19.15 Uhr in der katholischen Kirche Einblick in den Reichtum der bulgarischen Musik. Sie bauen für hiesige Ohren eine Brücke zu den fremden Klangwelten des Balkanlandes Bulgarien, eines Landes, das fast immer singt. Das Ensemble «Slavej» interpretiert einige der beliebtesten bulgarischen Volksweisen. Und es gibt einer Reihe fast vergessener Lieder wieder eine Stimme, mal a cappella, mal begleitet von den typischen Instrumenten der bulgarischen Musik: der Gaida, dem Kaval und der Tambura. Es wirken mit: Angelika Tsvetanova, Gesang; Diana Vasileva, Gesang; Ipek Yusufova, Gesang; Miglena Kischeva, Gesang; Todor Govedarov, Gaida (Dudelsack); Momtschil Genov,



Das Ensemble «Slavej» will mit bulgarischer Musik verzaubern. zvg

Tambura (Saiteninstrument), und Dobromir Ivanov, Kaval (Hirtenflöte). Die musikalische Leitung hat Elena Vasileva inne.

## Kultureller Brückenschlag

Mit ihrem aktuellen Repertoire verfolgt das Ensemble «Slavej» zwei Ziele. Zum einen will das Ensemble einen

kleinen Beitrag zum musikalischen Gedächtnis Bulgariens leisten: Viele der einstudierten Lieder sind sehr alte und weitgehend unbekannte Volksweisen. Sie sind vom Ensemble über Monate hinweg in den abgelegenen Dörfern Bulgariens gesammelt worden: Hochbetagte Frauen sangen vor, was sie in ihrer Kindheit gelernt hat-

ten – und die jungen Sängerinnen geben diesem musikalischen Erbe wieder eine Stimme. Die CD «Izgrej» (Sonnenaufgang) gibt einen Einblick in dieses Tun. – Zum anderen möchten die «Slavej» auch hierzulande Ohren öffnen und so zu einem kulturellen Brückenschlag zwischen verschiedenen Kulturkreisen Europas beitragen.

Melodien mögen zwar in der Lage sein, die Distanz zwischen Ost und West zu überwinden. Die Liedinhalte bleiben dabei aber meist verborgen. Wenigstens andeutungsweise sei hier deshalb dargelegt, worüber Bulgarien sang und immer noch singt. Selbstverständlich ist das bulgarische Lied zunächst Ausdrucksform für die menschlichen Gefühle – für Hoffnung, Liebe, Enttäuschung, Trauer. Viel Raum nimmt im bulgarischen Lied der dörfliche Mikrokosmos zwischen Brunnen, Küche, Stall und Schlafstube, zwischen Schafherden, Kräuterviesen und Waldrand ein. Und schliesslich ist im bulgarischen Lied die Natur oft Massstab der Dinge: Schönheit hat «Augen schwarz wie Kirschen», ist «schlank wie Pappeln» – und «der Wald riecht nach Jugend».

## Lied als wichtigster Kulturträger

Unterschätzt wird aus hiesiger Perspektive in aller Regel die Rolle des Liedes als vielleicht wichtigster Kulturträger Bulgariens. Während der 700 Jahre anhaltenden Okkupation des

bulgarischen Kulturraums durch das Osmanische Reich war es das Lied, das die Befindlichkeit des Volkes, seine Werte, Hoffnungen und Ängste ausdrücken und weitertragen konnte. Das Konkrete weicht dabei weitgehend dem Atmosphärischen und Metaphorischen.

Alte Lieder, die konkrete historische Begebenheiten besingen, sind selten. Einige Lieder im Repertoire der «Slavej» – etwa das flehende «Jalba pishe jalna Balgaria» – gehören aber just zu den äusserst seltenen musikalischen Dokumenten, welche die konkrete Befindlichkeit der Nation in einer konkreten historischen Situation ausdrücken und in die Gegenwart tragen. Hier: Das traurige, okkupierte Bulgarien schreibt dem zaristischen Russland einen traurigen Bittbrief. Dann sind es aber wieder die Farben und Arbeiten des Alltags, die besungen werden: Elenka geht Wasser holen; Petar schnitzt ein Fahrrad für den Eselskarren; die Schafhirten pflücken Blumen; die Mädchen tanzen den bulgarischen Volkstanz Choro.

Das Konzert der «Slavej» ist ein Kulturaustauschengagement des schweizerischen Fördervereins «Variant 5». ([www.variant5.ch/info@variant5.ch](http://www.variant5.ch/info@variant5.ch)). Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. Nach dem Konzert wird ein Apéro offeriert. Es laden herzlich ein: der Verein «Gretzenbach teilt» und der Förderverein «Variant 5».